

schaft auf der Grundlage des Politbüroschlusses über die Wissenschaftsorganisation in der chemischen Industrie in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ein ausreichender wissenschaftlich-technischer Vorlauf geschaffen wird. Dieser Vorlauf ermöglicht es, schneller und billiger als bisher modernste Produktionsverfahren zu entwickeln, ganze Produktionsprozesse zu automatisieren, die Aufgaben der Operationsforschung zu lösen und die elektronische Datenverarbeitung umfangreicher und effektiver als bisher anzuwenden.

„Neuer Weg“: Bekanntlich sind im zu hohen Energieverbrauch vieler Betriebe noch beträchtliche Reserven zur Verbesserung des Energiehaushaltes und zur Kostensenkung vorhanden. Wie können die Parteiorganisationen der Energieverbraucher durch ihre Überzeugungsarbeit und durch Maßnahmen der Parteikontrolle helfen, daß hier eine Verbesserung unserer Energiebilanz erreicht wird?

Dr. Oecknick: Über die ideologische Seite dieses Problems möchte ich angesichts der gründlichen Behandlung dieser Fragen in Presse, Rundfunk und Fernsehen nur so viel sagen, daß die Bürger unseres Bezirkes immer besser begreifen, daß auch für die Volkswirtschaft gilt, was für jede gute Hausfrau eine Selbstverständlichkeit ist —* nämlich nichts zu vergeuden. Was die Partei- und Staatsdisziplin betrifft, so muß auf der Grundlage der Energieverordnung in allen Betrieben, Kombinat und Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die rationelle Anwendung der Energie durchgesetzt werden. Das erfordert, daß im sozialistischen Wettbewerb abrechenbare Verpflichtungen zur rationellen Energieanwendung aufgenommen und die Ergebnisse öffentlich ab-

gerechnet werden. Die bisher vorliegenden Erfahrungen rationeller Energieanwendung sind auszuwerten und daraus Schlußfolgerungen für alle Bereiche zu ziehen.

Ein verallgemeinerungsfähiges Beispiel in der Energieanwendung schuf die Betriebsparteiorganisation des Chemiefaserkombinates Wilhelm-Pieck-Stadt Guben. Hier gingen die Genossen in ihrer ideologischen Arbeit davon aus, daß die gegenwärtig eingeleiteten Maßnahmen zur rationellen Energieanwendung keinesfalls eine kurzfristige Aktion sind. Sie erklärten der Belegschaft, warum es in ihrem eigenen Interesse ist, die Prinzipien der strengsten Sparsamkeit und ökonomischen Materialanwendung auch im Energieverbrauch voll durchzusetzen. Von den verantwortlichen Leitern wurde gefordert, eine innerbetriebliche Energieverordnung auszuarbeiten. Die Kollegen des Industriekraftwerkes verpflichteten sich, bei Rückgang des Eigenbedarfs des Kombinates 3,5 Megawatt in das öffentliche Netz einzuspeisen. Das ist nur ein Beispiel von vielen. Es gibt also bereits gute Ansätze. Aber insgesamt gesehen muß auf dem Gebiet der Ausarbeitung von Energieverbrauchsnormen und der wissenschaftlichen Untersuchungen zur Senkung des Energieverbrauches wesentlich mehr Tempo an den Tag gelegt werden. Dazu gehört die Aufnahme von Maßnahmen der rationellen Energieanwendung in die Pläne Wissenschaft und Technik sowie in die Aufgaben der Neuerer und die Organisierung einer umfassenden Kontrolle in kürzeren Etappen.

Die Werktätigen der Energiewirtschaft des Bezirkes Cottbus werden unter Führung ihrer Parteiorganisation unter allen Umständen die Beschlüsse der Parteiführung zur Energieversorgung erfüllen.



Für Genossin Lucie Holzig, Mitglied der APO-Leitung und Aktivistin der sozialistischen Arbeit, ist es der 12. Winter im Tagebau Skado, Kreis Hoyerswerda. Als Bandwärterin an der Abraumbörderbrücke trägt sie eine große Verantwortung für die maximale Auslastung dieses stählernen Riesen.

Foto: Schutt